

Sägen, hämmern, Jahrringe zählen

Im Rahmen des FerienSpases wirkten kürzlich 34 Kinder in der Gattersagi Buchberg.

BUCHBERG Beim Sägen, Bohren und Hämmern haben dieser Tage die aufgestellten Kinder mit ihren Begleitern und Begleiterinnen in der Gattersagi Buchberg einen spannenden Nachmittag erlebt. Ins Staunen versetzt haben sie die grossen Riementreibe, das Sägegeräusch, der Geruch des Sägemehls, die Hänkwagen und die Holzräder im neuen Handwerksmuseum.

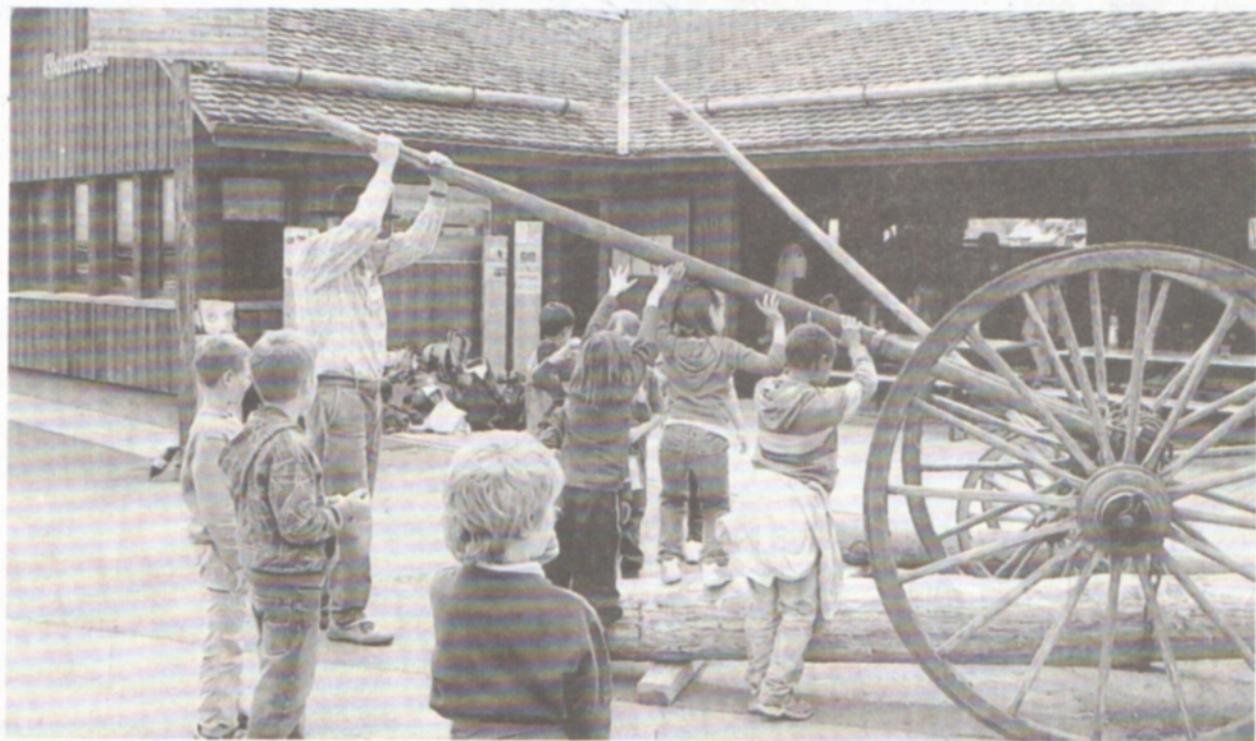
Sepp Schneider hat die Kinder angeleitet bei der Arbeit mit der Waldsäge. Mit der Handsäge sind Holzsteller entstanden, die sofort in den Rucksäcken verschwanden. Hämmern und

Bohren und erkennen verschiedener Holzarten am Laub stand auch auf dem Programm am Holzarbeitsposten. Dann setzt Heinz Degen die Gattersagi in Betrieb und zeigt, wie Dachlatten entstehen.

Fast wichtiger ist das nach Tannenharz riechende Sägemehl. Es wird in Beutel abgepackt und mitgenommen. Ein Knabe bemerkt: «Das Harz ist wie Blut, es verkrustet und hilft den Bäumen die Wunden heilen.» Robert Röschli erklärt das Schärfen und das Richten der Sägezähne von Hand und funkensprühend mit moderner Tech-

nik. Jetzt ist das Wagenrad aus Holz und Eisen dran. Otto Weilenmann erklärt die Nabe, die Speiche und den Reif. Bald zählen die begeisterten Kinder Jahrringe und versuchen an Brettern verschiedene Holzarten zu unterscheiden.

Als Abschluss macht Robert Kern mit den Hänkwagen ganze Stämme mobil mit den Kindern. Er veabschiedet die lustige Schar mit dem Hinweis, es gebe hier noch mehr zu sehen, und sie sollten gelegentlich mit ihren Eltern wieder einmal in die Gattersagi Buchberg kommen. (O. W.)



Das bereitet viel Spass: Kinder transportieren in der Gattersagi schwere Holzstämme.